

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

19.2.1880 (No. 42)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1025950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1025950)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
6³ V. 6³² N.

No 42.

Donnerstag, den 19. Februar.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar. Se. Majestät der Kaiser empfing im Laufe des heutigen Vormittag den zum General-Lieutenant ernannten Erbprinzen von Schwarzburg-Sondershausen und nahm im Beisein des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin die persönlichen Meldungen des kommandirenden Generals des 7. Armeekorps, Generals der Kavallerie Grafen zu Stolberg-Bernigerode, des Generalmajors Bronsart v. Schellendorf, der Obersten v. Linder und Luft, des Oberlieutenants v. Lehmann und mehrerer sächsischer Offiziere entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärcabinetts v. Albedyll. — Um 5 Uhr werden die Majestäten einer Einladung des österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Szecsenyi, zum Diner entsprechen.

Der hiesige französische Botschafter Graf St. Vallier ist gestern hierher zurückgekehrt, um, wie verlautet, definitiv auf seinem Posten zu verbleiben. Der erste Sekretair der Botschaft, Graf Canclau, der den Botschafter während seiner Abwesenheit von Berlin vertreten hat, reist heute mit mehrwöchentlichem Urlaub nach Frankreich.

Das Staatsministerium ist, wie bereits angekündigt, gestern Nachmittag 1 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammengetreten und hat beschlossen, den Landtag zwei Tage nach dem Schlusse des Reichstags zu einer Nachsitzung einzuberufen. Da die Vertagung somit über dreißig Tage dauert, so ist die Zustimmung des Landtags dazu erforderlich, die denn auch heute durch eine entsprechende Vorlage eingeholt werden wird. Ob der Zweck der Nachsitzung lediglich auf die Gutheißung der Verwaltungsgesetze gerichtet ist, darüber gehen die Ansichten noch auseinander. Ein Theil der Abgeordneten hält sich überzeugt, daß man, wenn der Reichstag das

Gesetz wegen der zweijährigen Stats- und vierjährigen Legislaturperiode annimmt, auch dem preussischen Landtage eine entsprechende Vorlage unterbreiten wird, um die nämliche Einrichtung auch in Preußen einzuführen.

Die Gerüchte, daß das Tabakmonopol wieder in den Vordergrund der Erwägungen getreten sei, können nachgerade nicht mehr ignoriert werden, wenn es auch auf den ersten Blick im höchsten Grade unwahrscheinlich sein mag, daß der Plan schon jetzt, d. h. ehe das neue Tabaksteuergesetz, welches Herr Camphausen seiner Zeit als Vorbereitung für das Monopol bezeichnete, seine Wirksamkeit gezeigt hat. Abgesehen davon, daß der Hauptreiz für Einführung des Monopols, der große Kontrast in den Reventüen aus Tabak zwischen Deutschland und den Monopolländern, sowie die große Finanznoth beseitigt sind, fragt es sich doch, ob sich die parlamentarischen Aspekte seit dem vorigen Jahre geändert haben. Die Stellungnahme des Centrums bleibt dabei der Konjektur überlassen; indessen darf man ohne Vorhandensein weiterer Anzeichen doch nicht annehmen, daß die Partei die im vorigen Jahre herausgebildete schroffe Haltung gegen das Monopol aufgeben werde. Die Haltung derselben war derart, daß sie zunächst die gute Meinung für sich hat. Auf die Zustimmung der nationalliberalen Partei darf die Regierung in diesem Jahre so wenig wie im vorigen rechnen. — Im preussischen Staatsministerium freilich würde heute die dem Monopol günstige Majorität leichter zu finden sein als im Jahre 1878, als noch die Herren Hobrecht und Dr. Friedenthal Parteiführer waren.

Die Berathung des Brausteuerergesetzes, dessen Annahme keinem Zweifel unterliegt, hat heute im Bundesrath begonnen. — Das Projekt der Wehrsteuer schwebt noch immer in der Luft, wiewohl der Kriegsminister seine prinzipiellen Bedenken gegen diese Steuer fallen lassen mußte.

Der Kultusminister hat die Bestimmung getroffen, daß sein Erlaß bezüglich der Einführung der neuen Rechtschreibung von den Lehrern derart zu studiren sei, daß vom 1. April ab die neue Orthographie zum Gegenstande des Unterrichts gemacht werden kann.

Der Landwirtschafts-Minister hat die Verfügung getroffen, daß die neue Schreibweise auch in den landwirtschaftlichen Schulen zur Anwendung gelangen soll.

Breslau, 16. Febr. In der Scharley-Grube ist es bei der letzten Löhnung zu bedeutenden Erzeissen gekommen. Das Zechenhaus wurde zerstört, die gewerkschaftlichen Skripturen vernichtet und die Beamten mißhandelt. Die Lohnkasse ist abhanden gekommen. Zur Herstellung der Ruhe ist Militär requirirt worden.

München, 16. Febr. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Kriegsminister General v. Maillinger gestern sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und nicht geneigt sei, dasselbe zurückzunehmen. Ueber die Gründe des Entlassungsgesuchs ist zur Zeit noch nichts bekannt.

17. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Branntweinsteuervorlage im Wesentlichen in der Regierungsfassung bei namentlicher Abstimmung mit 121 gegen 20 Stimmen angenommen.

Ausland.

Wien, 17. Febr. Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel, daß die Pforte die Absicht hätte, Montenegro außer Kucikreina auch den von slawischer Bevölkerung bewohnten Theil des Bezirks von Gussinje, sowie einen Theil des Bezirks Grubi und mehrere Ortschaften in der Ebene von Podgoriza anzubieten.

Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers, durch welches der Justizminister v. Stremayr unter voller Anerkennung seiner bewährten patriotischen Hingebung von der Leitung des Ministeriums für Cultus und Unterricht enthoben wird. Durch weitere Handschreiben wird der bisherige

vertraut und überzeugt ist, daß dieselbe auf keine Unwürdige gefallen sein kann.

Er nickte ihm zu und schritt hinaus in den Garten, wo Sully Blumen umpflanzte und so eifrig damit beschäftigt schien, daß sie kein Kommen nicht bemerkte. Er blickte ihr eine Zeitlang aufmerksam zu.

Sie lieben die Blumen, Miß Francis? fragte er plötzlich.

Sully blickte erschreckt und tief erröthend auf.

Sehr, Mr. Gerald!

Ich begreife das, da Sie selber eine so reizende und so seltene Blume sind.

Er sprach englisch, welches sie sehr gut verstand, ohne sich jedoch in eine Conversation hineinzuwagen, weshalb sie deutsch, daß er ebenfalls verstand, zu antworten pflegte.

D, o, seit wann ist Mr. Gerald ein Schmeichler geworden? lächelte Sully, ihm schelmisch mit dem Finger drohend.

Seit er Miß Francis gesehen und sein Herz vollständig verloren hat.

Sir, Sir! lachte das junge Mädchen, während ihr Antlitz in Gluth getaucht schien, da müssen wir ihr Herz in den Anzeigen suchen lassen.

Sie haben es genommen, Miß Cäcilie! flüsterte er, ihr leidenschaftlich in die braunen Augen blickend, o, ich kann nicht von Ihnen scheiden, bis Sie mir Ihr Herz dafür gegeben —

So wollen Sie abreisen? fragte sie erschreckt.

Schon heute, Miß Francis, — eine Depesche ruft mich und Mr. Francis zurück nach London!

Auch der Bruder! Gott, das kann Ihr Ernst nicht sein, Mr. Gerald!

Die Thränen standen dem guten Kinde in den Augen.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Seien Sie mir mit dem Sohne von Herzen willkommen, sagte der Pphylus, ihm die Hand reichend, welche Gerald mit kräftigem Druck umschloß.

Es war selbstverständlich, daß Bekterer zu Tisch blieb und daß der Sohn im Vaterhause wohnen mußte.

Und wie gefällt Ihnen unsere kleine Stadt, Sir? fragte Sully, als sie Nachmittags am Strande spazieren gingen.

D, so gut, daß ich hier immer bleiben möchte, Miß Francis! versetzte Gerald, sie begeistert anblickend.

Als der Freund sich lächelnd zu ihm wandte, lachte Gerald und meinte, daß man die Schönheiten einer Gegend erst nach und nach zu entdecken pflege.

Es war selbstverständlich, daß die Rückkehr des jungen Franziskus ein großes Aufsehen in der kleinen Vaterstadt erregte, daß sich aber auch ein Jeder, vom Bürgermeister an, beeiferte, den stattlichen Harald zu begrüßen und willkommen zu heißen, was dem jungen Mann doch recht wohl that.

So waren einige Tage rasch verfloßen, ohne daß Mr. Gerald ein Wort von der Abreise gesprochen, obwohl er es anfangs doch so eifrig damit gehabt. — Sie hatten in Berlin auf der Post und dem Telegraphen-Amt ihre Adressen hinterlassen und konnten somit auch allerdings ruhig sein, was Gerald dem Freunde in der That vordemonstrirte, als dieser, von Unruhe hin- und hergetrieben, sich einige Anspielungen auf die drohenden Vorgänge in London gestattete.

Da empfing Francis eines Tags ein Telegramm folgenden Inhalts: Die Verlobung von Miß Palmer

mit Mr. Horatio Bennett aus Newyork beehrt sich den Gentlemen anzuzeigen Mr. Palmer, mit einem unbeschränkten Urlaub, resp. Credit für Mr. Francis.

Bekterer starrte todtenbleich wie ein Berurtheilter auf das verhängnißvolle Blatt und reichte es endlich dem Freunde hin, der es mit vollständiger Gemüthsruhe überlas.

Sie konnten das erwarten, Mr. Francis! sprach er, das Papier ebenso ruhig zusammenfaltend, wenn Mr. Palmer indessen glaubt, Sie auf solche Weise aus London entfernt zu halten, darn dürfte er sich doch sehr irren, wenn gleich die Verlobung seiner Tochter mit Ihrer Ehre nicht das Geringste zu schaffen hat. Ich denke also, wir packen auf der Stelle und fahren mit Extrapost nach der nächsten Station, um den Continent so bald als möglich zu verlassen und den Dr. McLean irgendwo zu erwischen, wäre es auch vor dem Altar. Ich für meine Person bliebe hier gern noch auf unbestimmte Zeit, und brauche Ihnen auch nicht zu sagen, warum, Mr. Francis!

Ich habe dergleichen von Anfang an gesücht, mein bester Sir! versetzte Francis mit einem trüben Lächeln.

Gesüchtet? — Bah, — ich liebe Ihre Schwester und will noch in dieser Viertelstunde — bevor ich an's Packen gehe — die Gewißheit mit mir nehmen, ob sie meine Gemahlin werden will.

Was soll die Tochter des deutschen Arztes, die nach englischen Begriffen völlig arm ist, dort zwischen der Geld- aristokratie Londons? — Was würde ihr ehrenwerther Vater dazu sagen, Mr. Gerald?

Miß Cäcilie ist würdig, eine Grafenkrone zu tragen, rief der junge Britte lächelnd, und mein Vater wird meine Wahl jedenfalls segnen, da er mir völlig

Statthalter Konrad v. Eybesfeld zum Kultus- und Unterrichtsminister, der Sektionschef Kriegsau zum Finanzminister ernannt und der Sektionschef Chertel von der Leitung des Finanzministeriums enthoben.

Die Annäherung, die in letzter Zeit zwischen Rumänien und der Pforte stattgefunden hat, wird in den ungarischen Blättern mit jenen Nachrichten in Zusammenhang gebracht, denen zufolge Rußland in Rumänien gegen den Fürsten Karl und zu Gunsten Georg Sturdzas agitieren soll. Wie dem auch sei, die Berücksichtigung der Mohamedaner in dem Organisationsstatut der Dobrußtscha hat auch die Ungarn für Rumänien günstig gestimmt.

Rom, 17. Febr. Die Thronrede, mit welcher die Kammern heute wiedereröffnet wurden, kündigt neben andern Vorlagen die Gesetzeswürfe über eine stufenweise Aufhebung der Maßlinien und über die Wahlform als die dringendsten Berathungsgegenstände an. In der auf das Verhältnis Italiens zum Auslande bezüglichen Stelle heißt es: Wir haben gute, freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten und dieselben werden uns gegenüber von allen Staaten erwidert. Sie befestigen die Ueberzeugung, daß die Unparteilichkeit und Loyalität der Regierung das sicherste Mittel sind, das Einvernehmen unter den Völkern aufrecht zu erhalten. Die Erhaltung des Friedens ist unser lebhafter Wunsch und von hohem Interesse für Italien. Für Italien ist daher eine gewissenhafte Beobachtung des Berliner Vertrages eine natürliche Sache und ebenso ist es für Italien ein Leichtes, seine der Welt ertheilte Zusage zu erfüllen, daß Italien, wiederhergestellt in seiner Einheit, ein Element der Entzucht und des Fortschritts sein werde.

London, 17. Febr. Die Königin beabsichtigt, im Frühjahr einen Besuch in Deutschland zu machen, sie wünscht der Confirmation ihrer Enkelin, der Prinzessin Victoria von Hessen, kurz vor Ostern beizuwohnen.

Konstantinopel, 17. Febr. Ueber den Vorschlag der englischen Regierung, die Feststellung der griechischen Grenze einer technischen Commission zu unterwerfen, ist der Pforte nunmehr eine officiöse Mittheilung zugegangen.

— Soeben trifft folgende telegraphische Nachricht aus Petersburg ein:

Im kaiserlichen Winterpalais fand eine Explosion statt. Von der kaiserlichen Familie ist Niemand verletzt. Die Mine lag unter dem Wachzimmer, dieses befindet sich unter dem Speisezimmer. Von der Wachmannschaft sind 35 verletzt, davon 5 bereits gestorben. In den Fußboden des Speisezimmers ist eine 10 Fuß lange und 6 Fuß breite Oeffnung gerissen. Die kaiserliche Familie war in Folge zufälliger Verspätung noch nicht versammelt.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Der Corvetten-Capitain v. Reiche hat einen 14tägigen Urlaub nach Breslau angetreten.

Miß Cäcilie meint nur um den Bruder? fragte er mit bewegter Stimme, sie hat keine Thräne für den Freund?

Silly hob schüchtern die Augen zu ihm empor und stoh dann plötzlich ins Haus, wogin Gerald ihr rasch folgte.

Dort fand er sie in des Bruders Armen.

Ich kann Ihnen die Antwort auf meine Frage nicht erlassen, Miß! sagte er, sie fest anblickend.

Das junge Mädchen schluchzte laut und reichte dann mit einer entschlossenen Bewegung dem Engländer die Hand, welche derselbe festhielt.

Die behalte ich für's Leben, sagte er dann, die Geliebte an sich ziehend und herzlich küßend, so, Miß Francis, jetzt gehe ich zum Vater, um die Einwilligung mir zu holen, da der Bruder hoffentlich nichts dawider einzuwenden haben wird.

Nein, wahrlich nichts, rief Francis, beide tiefbewegt umarmend, Silly, ich kann Dich keinen edleren Händen überlassen.

Wah, nur nicht empfindsam werden, lachte Gerald, ich habe in diesem deutschen Neste eine Perle gefunden, der nichts auf Erden gleicht und die mein herrlichstes Kleinod, der Schmuck meines Hauses werden soll. Kommt Alle mit zum Vater!

Der alte Physikus erstaunte nicht wenig, als er so urplötzlich ein Brautpaar vor sich sah, er konnte nicht leugnen, daß Mr. Gerald einen ganz besonders guten Eindruck auf ihn gemacht hatte und die Bürgschaft des Sohnes für den Werth seines Freundes ihm nicht einmal nothwendig erschien. So gab er denn seinen Segen zu dem Bunde, konnte sich mit der plötzlichen Abreise indessen durchaus nicht einverstanden erklären.

Riel, 16. Febr. Wir hören die Meinung äußern, daß in den Exercitien des diesjährigen Geschwaders die im Evolutionsreglement vorgeschriebenen Uebungen des „Schleppens“ mehr als früher in den Vordergrund treten werden. Die Anforderungen, welche in jetziger Zeit während eines Krieges an ein Geschwader in Betreff seiner Bewegungsfähigkeit gestellt werden müssen, haben gegen die Vorjahre derart zugenommen, daß die Wichtigkeit und Bedeutung eines Manövers, durch welches bei eintretender Maschinenhavarie eines Schiffes das Zusammenbleiben des Geschwaders ermöglicht und doch der nicht gänzlich zu vermeidende Zeitverlust auf ein Minimum beschränkt werden kann, ohne Weiteres einleuchten dürfte. Die erwähnte Uebung besteht darin, daß von drei in gerader Linie hintereinander Kurs haltenden Schiffen bei gedachter Havarie eins vom zweiten oder dritten ins Schlepptau genommen werden soll und zwar „unter Umständen, die das Zuwasserlassen eines Bootes nicht mehr gestatten“ und ohne Veranlassung zu geben, daß dabei das nicht schleppende seinen Kurs weiter setzende zweite oder dritte Schiff in Geschwindigkeit seiner Fahrt nachlassen muß. Unsere Küstengeschwader sind immer nur aus weniger starken Schiffen zusammengesetzt, deren jedes für sich einen erheblichen Theil der Geschwindigkeit des ganzen Geschwaders ausmacht. Ein Zusammenhalten der wenigen Schiffe ist deshalb für den Fall, daß bei einem derselben ein zeitweises Versagen der Maschine stattfindet, umso mehr geboten, als eine Bewegungs- und Manövrierfähigkeit unter Segeln bei einigen unserer Panzerschiffe ohnehin nur sehr gering, bei einigen überhaupt nicht vorhanden ist. Mit der zugenommenen Größe und Verschiedenheit in Artung der Schiffe sind auch die mit einem Schlepptau verbundenen Schwierigkeiten erheblich gestiegen und deshalb die Ausführung einer solchen Uebung und Erfahrung in um so höherem Grade erforderlich, als die Verhältnisse, unter denen ein Schleppen im Geschwader nothwendig werden kann, außerordentlich verschiedenartige und wechselnde sind. Es ist einleuchtend, daß bei diesen ihrer Wichtigkeit nach nicht zu unterschätzenden Uebungen in erster Reihe darauf ausgegangen wird, daß das ins Schlepptau nehmen eines Schiffes in möglichst kürzester Zeit bewerkstelligt werde, und es bedarf mit Rücksicht darauf das Zuwerfen der Schlepplleine in der Uebung eines besonderen sorgfältigen Exercitiums.

Riel, 17. Febr. Die zur Marinestation der Dürsee gehörige Panzerfregatte „Preußen“, Brigg „Rover“ und Aviso „Grille“ werden bei der demnächstigen Indienststellung mit Personal der Marinestation der Nordsee besetzt werden.

lokales.

Wilhelmshaven, 18. Februar. Zu einem wahren Schmuckstück hat der jetzige Besitzer des neu eingerichteten Restaurants „Stadt Riel“ (früher „Deutsches Haus“), Herr Faber, den zum Stablisement gehörigen Theater-Saal umgewandelt, welcher Ende dieser Woche eröffnet werden soll. Die Bühne ist so angelegt worden, daß man bequem von jedem Platze des Saales aus dieselbe überschauen kann; die zur Dekorirung des Saales und der Bühne verwandten Tapeten sind äußerst geschmackvoll und geben dem Ganzen ein höchst elegantes Aussehen, das, noch vortheilhaft gehoben durch eine glänzende Beleuchtung,

Ich werde einstweilen nach Berlin zurückkehren, nahm Harald nach kurzem Nachdenken das Wort, um noch einige Geschäfte für die Firma abzuwickeln, während Mr. Gerald direct mit einem Hamburger Schiffe abfahren kann.

Und Sie werden mir dann gewiß folgen, Francis? Mein Wort darauf, Freund!

Und Bruder! setzte Gerald, ihn rasch umarmend hinzu.

Sie könnten sicherlich wohl bis morgen noch bleiben, Mr. Gerald! meinte Silly leise.

Wenn Miß Silly mich fortan Edward und Du nennen will, könnte man es vielleicht ermöglichen, noch einen Tag zu bleiben, um Mr. Francis Rückkehr von Berlin abzuwarten, sagte Gerald, ihre beiden Hände ergreifend und küßend.

Auf diese Weise will man mich fortsenden, lächelte Francis, o, wie egoistisch doch in der Regel Berliliebte sind. — Nun gut, dann mag es sogleich geschehen, bitte mir aber vor allen Dingen Eure Photographien aus, damit ich einen schwachen Ersatz in der Ferne besitze.

D, das soll geschehen, rief Silly, wer ließe sich heutigen Tags nicht photographiren? Aber, setzte sie plötzlich, sich besinnend, hinzu, nur gegen Tausch —

Kleine Listige, lachte der Physikus, ich denke, die Herren werden ihre eigenen Portraits schwerlich mit sich führen.

Beide zuckten bedauernd die Achseln.

Ich sende sogleich mein Bild von London aus, betheuerte Gerald, und kann mich auch hier photographiren lassen.

Halt, rief Francis, ich werde noch ein indisches Bild von mir besitzen.

nicht verfehlt wird, auf jeden Besucher einen guten Eindruck zu machen. Der Saal früher gesehen, kennt ihn nach dieser Umwandlung kaum wieder, aber sicher überrascht, denselben so elegant umgestaltet wiederzusehen. Für das Engagement guter und begabter Gesangskräfte, welche dem neu erstandenen Stablisement Besucher zu führen sollen, bürgt wohl hinlänglich der Name des hier von früher her bekannten und strebsamen Wirthes, der sicherlich auch nach dieser Seite hin trachten wird, der „Stadt Riel“ ein wohlklingendes Renommé zu gründen wie auch bestrebt sein wird, sein Stablisement zu einem gern besuchten Aufenthaltsort zu machen.

Belfort, 18. Februar. Am Sonntag, den 15. d. Mts. feierte der hier gegründete Gesangverein „Frohinn“ im Saale des Herrn Rehmstedt zu Kopperhorn sein zweites Winterkränzchen, welches von einigen hundert Theilnehmern besucht war. Die unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Hoppenrath, vorgetragene Lieder wurden mit wiederholten Beifallsäußerungen begrüßt, und wollen wir aus dem reichhaltigen Programm „Neuer Frühling ist gekommen“, „Bringt mir Blut der edlen Neben“ und „Der Barbier“ noch besonders hervorheben. Nicht minder trugen die declamatorischen Vorträge zum Amusement aller Theilnehmer sehr viel bei. Die „Leipziger Meß-Musikanten“ wurden von 10 Mitgliedern in Kostüm aufgeführt, und mit einer so echten urwüchsigen Komik dargestellt, daß die Lachmuskeln in beständiger Erschütterung blieben; ebenfalls wurden die declamatorischen Stücke: „Ermahnendes Wesen“, „Der furchtsame Hans“, „Der Neger“ u. s. w. mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Der von vielen Seiten laut gewordene Wunsch nach baldiger Wiederholung der vorgetragene Stücke beim Vorstände des Vereines Berücksichtigung gefunden, und soll demnächst ein drittes Kränzchen mit geselligen und declamatorischen Vorträgen veranstaltet werden, dessen Ertrag zu einer kleinen Festschickerei der Belforter Kinder am Tage der Grundsteinlegung des neuen Schulhauses verwandt werden wird, und in dieser Beschlus des Vorstandes gewiß sehr anerkannt werth, wodurch der wichtige Tag, wo wir das erste Zeichen der Verwirklichung des so lange projectirten Gebäudes sehen, auch für die Jugend zu einem fest und fröhlichem Gedenktag werden wird.

Aus der Provinz und Umgegend.

Hannover, 17. Febr. Die Gründung einer neuen Petroleum-Bohrgesellschaft betreffend wird aus Bremen geschrieben: Die Delregionen in der Lüneburger Heide bei Dedesse und Gdmissen, deren Ausbeutung jetzt von einer neu zu gründenden Gesellschaft vorgenommen werden soll, sollen das wirkliche, petroleumsreichere Petroleum in einer Tiefe von 600 bis 1000 Fuß enthalten, während sich solches in Pennsylvanien erst 800 bis 1200 Fuß, in den Bradford-Distrikten sogar erst bei 1200 bis 2000 Fuß findet. Die bisherigen Unternehmungen scheinen wegen Mangels an Mitteln nicht weiter vordringen zu können. Beide sollen ihre Activa an die neue Gesellschaft übertragen, welche mit einem Capital von 500,000 Mark anfangen würde, jedoch sich lieber gleich mit einer Million ausgestattet sähe. Bis jetzt hat man bekanntlich

Also doppelt interessant, nicht der Physikus. Harald zog sein Portefeuille heraus und lud nach der Photographie, bei welcher Gelegenheit ein anderes Bild auf den Fußboden fiel, das Silly gleich aufhob. Einen neugierigen Blick darauf sendend, stieß sie einen Ausruf der Ueberraschung und des Schreckens aus.

Vater! Vater! rief sie, dem Erstaunten die Photographie hinreichend, sprich, wem gleicht dieses Bild?

Der Physikus setzte seine Brille auf, warf einen Blick auf das Bild und rief erschreckt:

Beim Himmel, es gleicht dem Todten.

Welchem Todten? fragte Harald erregt.

Nun, dem Ermordeten, von welchem ich Dir erzählt, dem Fremden, welchem ich ein ehrlich

berichtet.

Ah, das mit dem namenlosen Stein?

Ganz recht, mein Sohn!

Francis war todtenbleich geworden, und sich

stüg zu dem erstaunten Gerald wendend, sagte er

zitternder Stimme: Diese Photographie stellt meinen

indischen Freund Donaldson vor.

Ich begreife kein Wort von der Geschichte, mein

Gerald kopfschüttelnd.

Bitte, lieber Vater! erzähle uns doch einmal

führlich die Geschichte von dem unheimlichen Fund

der Waldschlucht, das Francis, Du hast sie mir

schon mitgetheilt an dem Grabe des Unglücklichen

der vor wenigen Wochen hier gefunden worden, doch

habe ich mich leider nicht hinreichend genug für diesen

düstere Ereignis interessiert.

Der Physikus blickte noch immer regungslos

das Bild und dann etwas schen zu seinem Sohne

empor.

(Fortf. folgt.)

lich nur Schmieröl erzielt, für welches, d. es eben so gut ist, als das amerikanische, 15 M. pro Centner zu erzielen sind. Jedes Bohrloch liefert täglich etwa 3 Centner, was jährlich eine Netto-Einnahme von 15,000 M. ausmachen würde. Die Kosten eines jeden Bohrloches belaufen sich auf etwa 10,000 M. Die Gesellschaft hat sich etwa 12 Hectaren besten „Delandes“ gesichert. Für die Summe von 60,000 M. gehen die Activa der beiden alten Gesellschaften, nämlich 3 Bohrlöcher, dritthalb Morgen Land, ein Wohnhaus, Bohrthurm, Locomobile, Pumpen, Dampfmaschinen und übriges Bohrgeräth in den Besitz der neuen Gesellschaft über. Bislang ist die Bildung der letzteren noch nicht gelungen, da manche Leute, denen es naturgemäß zufiele, sich an die Spitze zu stellen, abgelehnt haben. Indessen dauern die Bemühungen noch fort und dürften jetzt einen besseren Erfolg versprechen, da Consul H. G. Meier sich bereit erklärt hat, an die Spitze zu treten.

Murich, 17. Febr. Die Inauguration des Ems-Jade-Canals steht jetzt in nächster Zeit bevor. Der seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten hier beschäftigt gewesene Wasserbaumeister Dannenberg ist zum 1. März nach Emden verjezt und mit der Oberleitung der dortigen Arbeiten beauftragt worden. Derselbe soll, wie wir hören, einen großen Theil des Dankiger-Gebäudes am Bahnhofe gemiethet haben, um darin das Bau-Bureau aufzuschlagen. Die hiesige Stelle wird mit dem Regierungs-Baumeister Mehliß besetzt und ist derselbe mit mehreren Technikern bereits hier angetroffen.

Zever. In Folge der hohen Getreidepreise und hinichtlich der aus diesem Grunde in anderen Städten erhöhten Brodpreise beabsichtigen auch unsere Bäcker den Preis des Schwarzbrottes auf 80 Pf. pro zehn Pfund zu erhöhen. Zu diesem Behufe und um eine Einigung unter den Bäckern zu erzielen, wird denselben in den nächsten Tagen eine Liste zur event. Eintragung ihrer Namen vorgelegt werden.

Oldenburg. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen: im Januar 1880 206,718 M., im Januar 1879 167,046 M., Mehreinnahme 1880 39,672 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden v. reinnahmt: im Januar 1880 41,637 M., im Januar 1879 36,240 M., Mehreinnahme 1880 5397 M.

Iberingsfehn. Vor einigen Nächten brannte das zu 5400 M. versicherte Haus des Meene J. Otten hier selbst total ab. Die nicht versicherten Mobilien und Moventien sind mit Ausnahme von 5 Schafen, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und einigen Kleinigkeiten gerettet.

Standesamt Bant

vom 31. Jan. bis incl. 14. Febr.

Geboren: Ein Sohn dem Schlachtermeister Friedr. Wilh. Chr. Kasdorf, dem Schmied Carl Theod. Gustav Pohlmann, dem Arbeiter Hermann Gustav Rädiker, dem Zimmermann Jost Wehen, dem Schiffszimmermann Silert Carl Behrens Heeren. Eine Tochter dem Schlosser Adolph Rüger, dem Arbeiter Lobe Feldmann, dem Tischler Herm. Wilh. Carl Steffens, dem Klempner Carl Martin Beckmann, dem Schmied

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den Betrieb der Werft zu Wilhelmshaven sollen
1,5 cbm. afrikanisches Eichen- oder Bolletreholz,
6 cbm. Eichenholz zu Antersböden,
922 cbm. Teakholz
beschafft werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 4. März cr., Vorm. 11¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Abtheilung anberaumt.

Die näheren Bedingungen liegen in der diesseitigen Registratur zur Einsicht aus, können aber auch gegen vorherige Einsendung von Mk. 0,50 abschristlich mitgetheilt werden.

Kaiserliche Werft.

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: 6 Fackelfeuerkasten, kleine, 20 Nadelholzkasten, 23 Schlagröhrkasten, große, 6 Schlagröhrkasten, mittlere, 11 Zündschraubenkasten, große, und 8 Zündschraubenkasten, kleine, soll am

6. März cr., Vorm. 11¹/₂ Uhr,

vergeben werden, wozu Preis Offerten, geschlossen und entsprechend bezeichnet, beim unterzeichneten Depot einzureichen sind.

Probestücke resp. Zeichnungen und Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst zur Ansicht aus.

Wilhelmshaven, 18. Februar 1880.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

In Sachen

betreffend

den Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Stegeman hier

steht zur Vorlegung des Vertheilungsplans und zu der demgemäß vorzunehmenden Vertheilung der Masse Termin an auf

Jocke Heeren Dunfer, dem Heizer Carl Herm. Wende.

Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten angezeigt.

Gestorben: Der Maschinenbauer Gustav Herm. Tschammer, 22 J. alt, der Barbier Ernst Wilhelm Emil Plazek, 28 J. alt, der Arbeiter Dirk Janssen Hillers 60 J. 10 M. alt.

Eheschließungen: Der Arbeiter Carl Ernst Franke mit Fenna Hinderika Hinderks, Beide von hier; der Schiffszimmermann Ferdinand Friedrich Carl Zander mit Teite Gerhardine Evaline Kemmers, Beide von hier; der Arbeiter Ludwig Christian Wiesenfeld mit Mathilde Förster zu Wilhelmshaven.

Aufgeboten: Der Schlosser Adolph Ludwig August Reinecke mit der Elise Katharine Harms, Beide von hier; der Schlosser Carl Wilhelm Scheel mit der Johanne Margarethe Elisabeth Harms, Beide von hier; der Arbeiter Johann Simon Trost mit der Johanne Gefine Erks, Beide von hier; der Arbeiter Carl Heinrich Harms mit der Helene Katharine Wilhelmine Sophie Brand, Beide zu Neubremen.

Vermischtes.

— (Brautgeschenke in Frankreich.) In Frankreich besteht die Sitte, daß der Bräutigam seiner Verlobten von dem Tage des öffentlichen Verlöbnißes bis zur Hochzeit täglich ein Blumenbouquet sendet. Bei dieser Gabe herrscht eine besondere Bestimmung, über welche die Pariser Blumenhändler sehr gut orientirt sind. Am Verlobungstage besteht das Bouquet nämlich aus weißen Blüten, am folgenden zeigt es eine matte Nuance in Rosa oder Roth; diese nimmt täglich und allmählig mehr zu. Es färbt sich mithin bei jedem Male tiefer, so daß am Tage vor der Hochzeit diese Blumensträuße oft förmlich „in Purpur prangen“. Der geehrten Leserin wird schwerlich die sinnige Anspielung entgehen, welche in diesem bedeutsamen Arrangement enthalten ist, durch das der Verlobte das Wachsen seiner Gefühle für die Braut, je näher er dem ersehnten Ziele steht, ausdrücken will. Freilich drängt sich daneben auch wohl die Frage auf, ob eine solche Verpflichtung nicht unendlich viel Unbequemes für den Geber hat, z. B. bei jaht-langer Dauer eines Verlöbnißes. Doch wäre darauf zu entgegnen, daß diese Sitte vornehmlich in den Elitkreisen der Gesellschaft, die auch gleichzeitig die des Reichthums zu sein pflegen, herrscht, in denen es Brauch ist, die Brautzeit niemals unter 3, aber auch wenig über 8 bis 9 Wochen wägen zu lassen. Am Tage der Ehepacten ist der Verlobte verpflichtet, seiner Frau den Corbeille de Mariages (Hochzeitskorb) zu senden, der je nach den Vermögensumständen des Gebers meist sehr werthvolle Geschenke enthält. Vor Allem sind es die kostbarsten Umhänge in feinsten indischen und französischen Geweben, oder Pelzwerk, auch Spitzen, kurz, meist Gegenstände von besonderer Seltenheit, sei es in Bezug auf kostbaren Stoff oder den Geschmack des Arrangements.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 18. Februar 1880.

Barometer Frankreich stark, Südwesstrußland etwas gestiegen. Britannien bis Südf Frankreich und Alpen südwestlich mäßig. Ostseegebiet südöstlich, Ostpreußen stellenweise stürmisch mit strengem Frost.

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“, Submissions-Resultate

am 18. Februar cr. bei der Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung hier selbst über Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Schuppens für Feuerlöschgeräte bei der Hafentafelne nach dem Termin verlesenen Offerten.

	Unter dem Kostenanschlag.	Übermäßiger Aufschlag pro qm.	Schmiedeeisen pro kg.	Kolle n. pro Stück.
Dirks, Franke u. Rathmann hier	23 0/100	0,20	0,40	3,50
Wessel in Altheppens	21 1/2 0/100	—	—	—
Adena in Altheppens	10 0/100	0,30	0,60	5,50
Meinte in Belfort	24 1/2 0/100	0,25	0,50	4,00
Feldmann hier	26 0/100	0,40	0,50	7,50
Schwanhäuser hier	20 0/100	0,20	0,50	7,50
Kotte hier	30 1/2 0/100	0,20	0,45	5,00
Lüden hier	24 0/100	0,25	0,60	2,00
Borrmann hier	9 0/100	0,20	0,45	2,50

„Teutonia“, Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig.

Die „Teutonia“ hat seit ihrer Rekonstruktion, d. h. seit dem Auscheiden des später als Direktor der Vaterländischen Lebensversicherungsgesellschaft in Ebersfeld verstorbenen Buchbinder aus ihrer Direction einen ganz wesentlichen und erfreulichen Aufschwung genommen. Die ruhige, wohlüberlegte Weise, in welcher sie fortwährend neue Gebiete für sich gewinnt und in welcher sie sich in ganz Deutschland ein aufrichtiges Zutrauen erworben hat, belohnt sich in der Steigerung ihrer Kräfte und in der Mehrung ihres Vermögens ganz offenbar und so ist die „Teutonia“ im Laufe des letzten Jahrzehnts zu einer Anstalt aufgeblüht, die unverkennbar eine noch größere Zukunft hat.

Daß ihr diese sicher ist, dafür gewinnen wir eine Bürgschaft in der Selbstlosigkeit ihrer Aktionäre, welche es über sich genommen haben, den Versicherten in so liberaler Weise die Theilnahme an dem Ueberschusse der Gesellschaft zu gewähren, wie es bisher die Aktionäre anderer Versicherungsgesellschaften noch nicht vermochten. Die „Teutonia“ theilt nach dem aus vorliegenden Prospekten alle ihre Versicherten, deren Police auf einfache, abgekürzte oder gegenseitige Versicherung eines Kapitals von 3000 M. und darüber auf den Todesfall lautet, vom fünften Versicherungsjahre ab in der Weise an ihrem Jahresgewinn, daß diese Versicherten nach Abzug von 5% des baar eingezahlten Theils des Aktienkapitals als selbstverständliche Vergütung der Zinsen, welche die Gesellschaft aus diesem Theil des Aktienkapitals bezieht und welche mit ihrem Lebensversicherungsgeschäft, d. h. mit den Einlagen der Versicherten in keinerlei Beziehung stehen, die volle Hälfte dieses Jahresgewinnes als Dividende beziehen und daß die bisherigen Versicherten gerade so wie die neu Hinzutretenden an diesen Dividenden partizipiren, ohne, wie dies bei anderen Gesellschaften geschieht, welche der Gewalt der Strömung folgen mußten, den Aktiengesellschaften heute die Nothwendigkeit der Dividendenbetheiligung ihrer Versicherten auferlegt, die Versicherungsprämie irgendetwie zu erhöhen.

Die Vertheilung des ihren Versicherten überlassenen Gewinnes, der immer an den nächstjährigen Prämien gekürzt werden soll, will die „Teutonia“ nach Verhältnis der bisher eingezahlten Gesamtprämien, nicht nach den Jahresprämien, vertheilen, so daß die jährliche Prämie, welche ihre dividendenberechtigten Versicherten zu zahlen haben, sich jedes Jahr gegen das Vorjahr mindern und mit dem Alter des Versicherten immer geringer werden soll.

Die „Teutonia“ vermeidet es, dem Publikum diese Dividende in einer Höhe vorzureden, wie es andere weniger gewissenhafte Gesellschaften leichtens Herzens thun, und diese Ehrlichkeit wird sicherlich dem einrichtsvollen Familienvater gegenüber weit eindringlicher wirken als jene Besprechungen, die sich sehr bald in ihrer ganzen Hohheit ausweisen müssen. Wir wünschen der „Teutonia“ Glück auf dem betretenen Wege und empfehlen sie und ihre Bestrebungen, die Nothwendigkeit und die Wohlthat der Lebensversicherung immer annehmbarer und verständlicher zu machen, jedem deutschen Familienvater auf das Wärmste.

Agentur-Bureau für obige Gesellschaft für Wilhelmshaven und Umgegend bei J. Schulze, Friedrichstr. 5.

Donnerstag, den 18. März d. J., Vorm. 10 Uhr.

Die Gläubiger, der Curator und der Gemeinschuldner werden dazu geladen unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterschienernen mit ihren Einwendungen gegen den Vertheilungsplan ausgeschlossen und die ihnen zufallenden Gelder auf ihre Gefahr und Kosten durch die Post übersandt werden sollen.

Der Vertheilungsplan, nach welchem die Gläubiger der VII. Classe leer ausgehen, liegt 10 Tage vorher hier zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 15. Februar 1880.
Königliches Amtsgericht, Abth. I.
Dirken.

Conkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Martin Hoting hier ist heute, am 16. Februar 1880, Mittags 1 Uhr, von dem königlichen Amtsgerichte I. hier das Conkurs-Verfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Reich hier ist zum Conkursverwalter ernannt.

Conkursforderungen sind bis zum 23. März cr. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 1. April 1880, Vorm. 10 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus d. r. Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concurs-Verwalter

bis zum 1. März 1880

Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 16. Februar 1880.
Die Gerichtsschreiberei.
Steimer.

Öffentliche gemeinschaftliche
Sitzung beider städtischen Col-
legien am

Freitag,
den 20. d. Mts.,
Nachm. 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:
1. Gymnasial-Angelegenheit.
2. Fortsetzung der Berathung über das
Zusatzstatut zum Verfassungsstatut.
3. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 18. Februar 1880.
Der stellvertretende Bürgermeister.
Schwanhäuser.

Privat-Anzeigen.

Öffentl. Verkauf.

Folgende noch zur 3. Schumacher'schen
Concurrenzmasse gehörende Gegenstände als:
1 Ladeneinrichtung, bestehend aus meh-
reren Glaschränken und Regalen,
1 Ladentritt, Sopha, Kleiderschrank,
Ofenschirm und verschiedene andere
Gegenstände

sollen

heute, den 19. Febr.,
Nachm. 2 Uhr,

in der Wilhelmshalle öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 19. Februar 1880.
Bleichschmidt,
Gerichtsvollzieher fr. A.

Großer Ausverkauf.

Die zur Concurrenzmasse des Kauf-
manns Aug. Reese gehörigen

Manufacturwaaren,

als: Kleiderstoffe, Cattune, schwarze
Cachemirs, Alpaccas (besonders für
Consummanden passend), Wollwaaren
aller Art, Leinen, Baumwollwaaren,
Gardinen u. c., sowie fertige Herren-
Garderoben sollen im Geschäftslokal,
Bismarckstr. Nr. 15, zu

Larpreisen

so rasch wie möglich verkauft werden.

Das Geschäftslokal ist vom Freitag,
den 20. d. Mts., von Morgens 8 Uhr
an geöffnet.

Wilhelmshaven, 17. Februar 1880.

Der Concursverwalter.
Carl Doerry.

Alle, welche noch Zahlungen
an die A. Verenz'sche Concurs-
masse zu leisten haben, werden ersucht,
innerhalb 14 Tagen solche zu be-
schaffen. Säumige werden nachdem so-
fort eingeklagt werden.

A. Wachsmuth, Concursverwalter.

Der Ausverkauf

des A. Verenz'schen Schuhwaaren-
Lagers wird täglich sortirt. Auch
sind außer Damen-, Herren- und
Kinderstiefeln recht starke Knie-
stiefel billig zu haben.

A. Wachsmuth,
Concursverwalter.

Empfehle:

Halbflanell-Hemden
per Stück 1 Mk. 70 Pfg.,

Satin-Hosen,

echt blau, 5 Mk.,

Halbwollen-Hosen

3 Mark.

C. Schmidt,

Belfort.

Vorschuß- und Credit-Verein

zu Wilhelmshaven.

Gerichtlich eingetragene Genossenschaft.

Erste diesjährige ordentliche

General-Versammlung

der Mitglieder am

Freitag, den 20. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr,

in der Wilhelmshalle.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und sonstige Mittheilungen.
2. Neuwahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
3. Ausschluß von Mitgliedern aus dem Verein (§ 50 der Statuten).
4. Feststellung der Verwendung des Reingewinns
5. Mittheilung der Zu- und Abgänge von Mitgliedern.
6. Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
7. Erledigung etwaiger Anträge.

Wegen der wichtigen Tages-Ordnung werden die Vereins-Mitglieder ersucht,
sämmlich zu erscheinen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Theod. Vos.

J. Freudenthal,

Bau- und Möbel-Tischlerei,

Marktstraße Nr. 38,

hält sich bei vorkommendem Bedarf
bestens empfohlen. Bettstellen mit
und ohne Matragen, mahagoni inlittirte
Stühle, Treppstühle, Kleider- und
Küchenschranke u. s. w. sind stets
am Lager und werden zu billigen Prei-
sen abgegeben resp. nach Wunsch ange-
fertigt. Sophas, Secretaire liefere
nach Muster prompt und billig.

Eine vollständige Ladeneinrichtung,
sowie ein etwas gebrauchter eichen po-
lirter Secretair sind billig abzugeben
bei

Büchereinbände

und

Papparbeiten

aller Art, sowie Einrahmungen
von Bildern, Spiegeln, Photo-
graphien u. c. werden rasch, sauber
und billig ausgeführt in der neuen

Buchbinderei

von

Johann Focken,

Kronprinzenstr. 13, neben Hotel Hempel.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Mo-
dernisieren werden baldmöglichst er-
beten.

J. Byl,

Bismarckstr. 17.

Fertige Särge

halte stets vorräthig und empfehle solche
bei Bedarf zu billigen gestellten Preisen.

P. Frerichs,

Altheppens, Altemarktstr. 141.

Kieler Sprossen

empfehle Ludwig Janssen.

Actien

der St. Johanni-Brauerei, deren Werth
nach der letzten Bilanz 150 Mk. ist,
hat billig zu verkaufen

C. J. Arnoldt.

Entlaufen

ist ein kleiner Hund (Pinscher), auf den
Ruf „Merri“ hörend. Dem Wieder-
bringer eine Belohnung. Vor Ankauf
wird gewarnt.

C. Wessel, Roonstr. 84.

Salzgurken,

hochweisse Mk. 220, empfiehlt in

schöner Waare

Ludwig Janssen.

Gesucht

wird ein guter Rockarbeiter zu
dauernder Beschäftigung von

F. Th. Ruck, Herrenkleidermacher,
Mittelstraße 3.

Gesucht

werden auf sofort 2 geübte Rockar-
beiter von

G. Meyer, Schneiderstr.

Zum 1. April eventuell
1. Mai cr. wird eine Fa-
milienwohnung von 5 bis 6 größeren
Zimmern nebst Nebengelass zu miethen
gesucht. Gefällige Offerten nimmt Herr
Restaurateur Pfeifer entgegen.

Zu vermieten

sind zwei billige Wohnungen, bestehend
aus je zwei Stuben, Küche, Stallung,
Bodenraum, Waschküche und trockenem
Keller.

C. Meinke, Belfort.

Zu vermieten.

Eine an guter Lage belegene Woh-
nung steht auf den 1. Mai cr. billig zu
vermieten. Näheres bei Frau Wwe.
Denker, Neuenstraße Nr. 16.

Zu vermieten

möblirte Stuben auf sofort, auf Wunsch
mit Kof. Diedr. Balk,

Esse verläng. Königstr. oben.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Bett ist auf
sofort zu vermieten

Esse, Marktstr. Nr. 16.

Die Familienwohnung in dem Neben-
hause Roonstr. Nr. 6, bestehend aus
Küche, Kammer, Stube, 2 Bodenkam-
mern und großem Bodenraum, für
einen Handwerker oder Wäscherei sehr
passend, habe ich auf gleich oder 1. März
zu vermieten.

Theod. J. Vos.

In meinem an der Wallstraße
belegenen Hause habe ich zwei große
schöne Wohnungen auf sofort resp. auf
1. April d. J.

zu vermieten.

Neuheppens. S. D. Brockschmidt.

Kaufgesuch.

Ein zweiräderiger Handwagen zum
Brodtausbringen wird zu kaufen gesucht.

Oldenburgerstr. 16.

Champagnerflaschen,

leere, kauft a Stück 5 Pfa.

C. J. Arnoldt.

Dilettanten - Verein „BANT“.

Im Saale des Herrn Chriselius zu
Belfort am Dienstag, den 24. Februar.

3. Vorstellung

im Abonnement.

Anfang 8 Uhr. Kass-öffnung 7 1/2 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten 75 Pfg.

Zur Aufführung kommt:

1. Wenn die Preußen heim-
wärts ziehn.

2. Die schöne Müllerin.

3. s'Liferl, oder: Die Wacht
des Liedes.

Auf diese Vorstellung erlaubt sich ein
geehrtes Publikum besonders aufmerk-
sam zu machen und ladet dazu ergebenst
ein

der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Jeden Abend:

Flora-Concert.

Militair ohne Charge 30 Pfg.

Hartmann.

Stadt Kiel

Oldenburgerstraße 16.

Restauration und Bierausichant.

Billardsalon. Reichhaltiges Buffet.

ff. Biere.

Ergebenst S. Faber.

Empfehle mein großes Lager in

Papier-, Schreib- u.

Zeichenmaterialien,

Schul- und Comptoir-Alten

filien.

Visiten-, Adress- u. Geschäfts-

karten, Briefpapier u. Convent-

u. c. mit Firma liefert bei sauberer An-

führung in kürzester Frist.

Johann Focken,

Schreibmaterialien- u. Lederwaarenhdlg.

Kronprinzenstr. 13, neb. Hempel's Hotel.

Dem Arbeiter August

Wurst zu Neubremen

dessen Ehefrau Johanne geb. Fiebig

kaufte ich heute deren sämtliche

Mobiliar ab, beließ aber dasselbe bei

selben bis weiter gegen Miete leihen

in Benutzung.

Ich warne vor Ankauf und Pfändung

Neubremen, 16. Februar 1880.

Aud. Sierst.

Da ich von dem Tischler

A. Karstedt in Kopp

hörn sämtliche Möbeln gekauft habe

demselben diese aber leihweise bis weiter

gegen Miete zur Benutzung beließ,

warne ich vor Ankauf und Pfändung

J. Wachtendorf,

Districtstr. 48.

Ich erkläre hiermit meine

Verlobung mit Friederike

Loben für aufgehoben.

O. Ulrich.

Dankagung.

Allen denen, welche unserer verstor-

benen Mutter die letzte Ehre erwiesen

haben, sagen wir hiermit unsern best-

lichsten Dank.

P. März nebst Familie

Unserer heutigen Num-

mer liegt eine Beilage: bett

Abonnement auf die Neuzeit

Befehle für Alle von der Ver-

lagsbuchhandlung Werner

Große, Berlin SW., Belfort-

straße 17, bei.